

# POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 2. Jahrgang - 25/02-2004

## Reichenhaller Sprachverwirrung

OB Heitmeier versucht sich neuerdings als Fachmann in Sachen Bürgerbeteiligung. So äußerte sich Heitmeier im "Reichenhaller Tagblatt" vom 11. Februar 2004:

*"Zu oft wird der Protest gegen unliebsame Entscheidungen einzelner Gruppen als Bürgerbeteiligung verkauft. Eine echte Bürgerbeteiligung muss das Wohl der ganzen Stadt und ein Augenmaß für Machbares haben."*

Armes Bad Reichenhall, armer OB, arme Bürgerbeteiligung. Weiter von Sinn und Inhalt der Bürgerbeteiligung kann man kaum entfernt sein.

Bürgerbeteiligung ruht auf einer unabdingbaren Grundlage - der Transparenz. Wenn die Information der Bürgerinnen und Bürger versagt, dann kann Bürgerbeteiligung nicht funktionieren. Ganz im Gegenteil ist Intransparenz und Geheimniskrämerei der Nährboden für Bürgerproteste. Protest, den OB Heitmeier aufgrund des Verkaufs des Reichenhaller Krankenhauses an den Kreis erfahren musste. Selbst Chefärzte erfuhren von dem "Deal" über die Zeitung, frühzeitige Information der Bürger gab es nicht. Auch Landrat Georg Grabner sah sich aufgrund mangelnder Information der Bürgerinnen und Bürger über die Zukunft des Freilassinger Krankenhauses einer vielköpfigen Protestgruppe ausgesetzt. Eine Informationsveranstaltung wurde erst nach dem Protest von über 3000 Bürgerinnen und Bürgern abgehalten.

Der erste Schritt hin zu weniger Protesten

(seien diese berechtigt oder nicht) und mehr Bürgerbeteiligung ist also Transparenz. Nur das "Spielen mit offenen Karten" ist Grundlage für das Vertrauen des Bürgers in seine Politiker und die Bereitschaft zum Engagement.

Wenn dann in Zukunft einmal Ausschusssitzungen und ihre Ergebnisse bekannt gemacht und Bürger frühzeitig über wichtige Entscheidungen informiert werden, dann ist der erste Schritt hin zur Bürgerbeteiligung getan.

Und diese, wenn sie dann etabliert werden sollte, darf nicht den Heitmeierschen Bedingungen unterliegen. Bürgerbeteiligung ist nicht eine Person oder Institution, die irgend etwas im Auge haben kann. Bürgerbeteiligung ist ganz im Gegenteil die Grundlage für einen Diskussionsprozess zum Wohle der ganzen Stadt. Sind Bürgerinnen und Bürger gut informiert, dann wird die Diskussion fast automatisch mit Augenmaß geführt werden. Die Gründe und Gegengründe können dann ausgetauscht und abgewogen werden. Und, was bisher als nicht machbar galt, wird aufgrund von Bürgerengagement dann vielleicht sogar realisierbar. Nur über einen demokratischen Prozess kann Bad Reichenhall sich wieder hocharbeiten. Nur durch Transparenz und Bürgerbeteiligung werden Entscheidungen in Zukunft von einer breiten Mehrheit getragen - und nicht gegen den Protest vieler durchgesetzt. Doch davon ist OB Heitmeier weit, zu weit entfernt!

Bernhard Schmidt

## POLIS-Termin: 1. April 1933

DIE ERSTEN UND EINZIGEN AUFNAHMEN DER AUSSERORDENTLICHEN FUNDE AUF DEM SRAWA-BERG

### DIE ARCHE NOAH

IRENEN ÜBERRESTE VON AMERIKANISCHEN FORSCHERN AUF PERSISCHEN ERDEN ENTDECKT WURDEN



Mit Lebenslust und Phantasie gelang es einer Gruppe aus Reichenhallern und Münchnern, auf die Titelseite der "Kölnischen Illustrierten Zeitung" zu gelangen. Aus 18 Zentnern Gips, 50 Meter Rupfen, Aschenschlacke und einigen Gondelladungen Holz hatten der Filmarchitekt Max Seefelder und der Bildhauer Wilhelm Rungas die vermeintlichen Überreste der Arche Noah hoch droben auf dem Predigtstuhl geschaffen. Unter Mithilfe des bekannten Asienforschers Dr. h.c. Willi Rickmers und mit Bildern von Ernst Baumann stand die Geschichte und anschließend deren Auflösung auf mehreren Seiten der Zeitung. Ein Beweis, wie man auch in Zeiten der Not mit Ideen, Kreativität und Engagement deutschlandweit für Aufsehen und Popularität sorgen kann. Das Unmögliche möglich machen: ein Aprilscherz in schweren Zeiten, mit viel Freude und Selbstironie - ein Vorbild für das Bad Reichenhall von heute?

### POLIS - Auslegestellen:

**Aral-Tankstelle Tippelt,**

Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)

**Zoo Puffer**

Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)

**Copy & Computer Schmidt**

Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus

**Schuhhaus Otto Walter**

Poststraße 6

**Brotzeit Eck**

Gewerkenstraße 2

**NO LIMIT**

Anton Winkler Str. 18

**Schinko Edeka-Markt**

Rosenstr. 2a, Kirchberg

**Mikado**

Aegidipassage

**Zum Hiasz**

Rosengasse 10

**Wurlitzer**

Turnergasse 10

**Näh- und Flickstube R. Sigl**

Rosengasse 18

**Bahnhofsbuchhandlung**

Bahnhofplatz 1

**Fischzucht Alpenland**

Karlstein an der Ampel

**Purzelbaum**

Luitpoldstr. 1

**Stempel Hausmeier**

Getreidegasse 6

**Zum Pfaffei**

Gruttensteingasse

**Juwelier Heinrich**

Ludwigstr. 29

**Gaststätte Heimgarten**

Am Eingang 10

**Bierstall**

Ludwigstr. 20

**Landhaus Hafner**

Nonn 34

**Murschhauser**

Salinenstraße 4

**Restaurant Schießstätte**

Loferer Str. 16

**FUCHSBAU**

Innsbruckerstr. 19

**Poststuben**

Poststr. 2

**Videopalast**

Reichenbachstr. 9

Alle Filialen der Bäckerei

**F. X. NEUMEIER**

Poststr. 20

Tiroler Straße 15

Ludwigstraße 22

Spitalgasse 4 (auch Sonntag 7-10 Uhr)

und in Bayerisch Gmain:

**Foto Ahl**

Berchtesgadener Straße 34

**F. X. NEUMEIER**

Berchtesgadener Str. 53, Bayerisch Gmain

(auch Sonntag 7-10 Uhr)

und jetzt neu:

**Pizzeria Jolly**

Nonner Straße 8

**Ignition Bar (ehem. Kaitl)**

Thumseestr. 33

[www.nachtblatt.de](http://www.nachtblatt.de)

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

hohe Wellen haben die letzten Ausgaben POLIS geschlagen. Heute halten Sie POLIS 25 in Händen - bereits die Nummer 7 im noch jungen Jahr 2004. Am 13. Februar 2003, genau vor zwölf Monaten, erschien POLIS 5, damals die zweite des vergangenen Jahres. Der Taktschlag von POLIS hat sich binnen Jahresfrist deutlich erhöht, Bürgerbeteiligung und Transparenz in Bad Reichenhall sind die Triebfeder. Wieder einmal stand das POLIS-Telefon kaum still, viele Leserinnen und Leser suchten das Gespräch mit uns, wir erlebten unzählige Diskussionen über Artikel, Personen, Gott und die Welt.

Am 04.02.04 war der letzte POLIS-Stammtisch, diesmal "beim Hiasz" in der Rosengasse. Eine illustre Runde diskutierte von 18.00 Uhr bis kurz vor Mitternacht. Neu: am Tag darauf gab's schon den nächsten POLIS-"Stammtisch". Zwei "Zuspätkommene" bildeten 24 Stunden später die Basis für ein neues Bürgerbeteiligungs- und Transparenz-Forum. Dieses Spiel ging in den nächsten Tagen ähnlich weiter: der Hiasz, ein Treffpunkt für unabhängige und überparteiliche, kontroverse und zwanglose Runden. Vielleicht liegt es an den beiden Wirten, beide Österreicher, beide humorvoll und großzügig, unparteiisch und neutral, erhaben über alle "Schlammschlachten" in der Stadt.

Aber auch in vielen anderen Kneipen und Gaststätten dieser Stadt, bei den doch recht zahlreichen anderen Wirten der sympathischen Art, feierte der "Stammtisch" Marke 2004 ein Stelldichein. Sternenzelt, Krankenhausverkauf, die kommende OB-Wahl, Junge, Alte und vieles mehr bilden die Grundlage der Renaissance für gesellschaftliches Engagement und Diskussion in der ein-stigen Weltkurstadt.

Heute, ein Jahr nachdem das "Reichenhaller Tagblatt" die Sudel-Orgie des OB gegen POLIS abdruckte, ist allerdings das journalistische Engagement für Bürgerbeteiligung und Transparenz ein weiteres Mal ernsthaft bedroht: diverse Rechtsanwälte, bewaffnet mit einer ungerechten Gebührenordnung und gesteuert von geheimnisvollen Auftraggebern, warten auf den grossen Schlag gegen POLIS. Rechtsanwalt und Geschäftsführer des "Verein der Freunde und Förderer des

Philharmonischen Orchesters Bad Reichenhall e.V.", Frank Starke, hat es dagegen "nur" geschafft, seinen Verein um geldwerte Spenden zu bringen. Spenden von Bürgerinnen und Bürgern in Form von Tintenpatronen-Müll und auf POLIS-Initiative zu Geld gemacht. Aber abgelehnt von einer "starken" Koalition. Wie weit ist es noch zu historischen Verirrungen im Stile von "Kauf nicht beim Juden"?

Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Thorsten Wirths im Anwalt-Bunde hat sein "handwerkliches" Können in der letzten POLIS-Ausgabe eindrucksvoll zu Schau stellen dürfen: Drohen mit einer überbürokratisierten Justiz - ein indirekter Frontalangriff auf Artikel 5 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

Willkommen im Club!

Robert Schromm

## Vision 2004

Spenden Sie  
leere Tintenpatronen  
oder  
Tonerkartuschen  
und unterstützen damit  
ausgewählte  
soziale Projekte  
in Bad Reichenhall

Sammelstelle:

POLIS  
Waaggasse 4  
83435 Bad Reichenhall

## Nachgeschaut ...

**Ergebnisse der Stadtratssitzung vom 10.02.2004**

**TOP 1: Vorstellung und Bericht des Streetworkers der Stadt Bad Reichenhall**

Der Streetworker der Stadt Bad Reichenhall, Herr Andreas Schratzenstaller (Diplom-Sozialpädagoge FH), der seit Mai 2003 seine vielfältigen Aufgaben im Bereich Jugendarbeit versieht, gab dem Stadtrat einen Überblick über die fachtheoretischen Grundlagen seiner Arbeit und ging dann auf die Schwerpunkte seines Alltagsgeschäftes ein. So wären die Bereiche Suchtprävention, Integrationsarbeit sowie Projektarbeit wichtige Säulen seiner Tätigkeit. Die Einweihung des neuen Skaterplatzes mit einem Skatercontest, Fussball-, Volleyball-, Basketball- und Eishockeyturniere, gemeinsames Kochen im spanischen Kulturverein oder das Graffiti-projekt an der "Pyramide" des Skaterplatzes markierten die Eckpunkte der bisherigen Projektarbeit. Wichtig sei vor allem aber das persönliche Gespräch mit den Jugendlichen, aber auch mit Anwohnern. So versteht sich der neue Streetworker als Drehscheibe der Kommunikation.

**TOP 2: Änderung der Gebührensatzung der Städtischen Musikschule**

Der Stadtrat beschloss einstimmig, ab dem

01.09.2004 die Gebühren für die Benutzung der Gebühren um durchschnittlich 2,4 % zu erhöhen. Ab dem 01.09.2004 wird von den Auswärtigen Benutzern der Städtischen Musikschule ein Auswärtigenzuschlag von 50 % der jeweiligen Gebühr des Hauptfaches erhoben.

**TOP 3: Änderung der Gebührensatzung für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Bad Reichenhall**

Der Stadtrat beschloss mehrheitlich, die Gebühren für die Benutzung der städtischen Kindertageseinrichtungen zum 01.09.2004 zu erhöhen: Ab dem 01.09.2004 beträgt die Gebühr für die Vormittagsgruppe 60,- €, für die verlängerte Vormittagsgruppe 70,- € und für die Ganztagsgruppe 80,- €. Für den Besuch des städtischen Hortes werden ab dem 01.09.2004 135,- € berechnet werden.

**TOP 4: Vertretung der Stadt/Stadtwerke in der KOV (Kooperationsgesellschaft Ostbayerischer Versorgungsunternehmen mbH)**

Der Stadtrat bestellte einstimmig den Werkleiter der Stadtwerke, Herrn Johann Aicher, zum Vertreter der Stadt Bad Reichenhall in der Kooperationsgesellschaft Ostbayerischer Versorgungsunternehmen (KOV).

## ... und Nachgedacht

OB Heitmeier als Freund und Verbündeter der Jugend Reichenhalls, so klingt es zur Zeit überall - und somit auch in der Stadtratssitzung. Der seit fast einem Jahr beschäftigte Streetworker darf sich nun endlich einmal den Stadträten vorstellen. Welch Hoffnungsschimmer für die Jugend Reichenhalls!? Es ist doch alles getan für den Nachwuchs, könnte man bei soviel Positivmeldungen hören. Doch bei allem lobenswerten Engagement des Streetworkers Andreas Schratzenstaller - er allein kann nicht Garant für eine gute Situation von Kindern und Jugendlichen in Bad Reichenhall sein. Das zeigen beispielhaft die nächsten Punkte der Tagesordnung. Beitragserhöhungen bei Kindertageseinrichtungen der Stadt und der Musikschule zeigen die andere Seite der Medaille. Wer auf der einen Seite Geld mit

beiden Händen zum Fenster hinauswirft, wer es nicht schafft, für wirtschaftlichen Aufschwung einer Stadt zu sorgen, dem fehlt das Geld für die Betreuung und Ausbildung der Jugend. Es fehlen dann auch die Ausbildungs- und Arbeitsplätze und es bleibt die Flucht der Jugend weg von Bad Reichenhall. Dass sich an dieser Situation nicht grundlegend etwas ändern soll, zeigt einmal mehr die überschaubare Liste der Stadtratsthemen - ohne auch nur einen Funken von Aufbruch, Innovation oder Engagement. OB und Stadträte schlafen weiter, während das Schiff Bad Reichenhall immer schneller sinkt. Gebühren zu erhöhen ist das Einzige, was den Entscheidungsträgern einfällt.

Und das ist einfach zu wenig.

Bernhard Schmidt

### Impressum:

Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall und Umgebung in Bewegung zu setzen.

### POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung

Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall

Telefon: 0162 / 613 49 85

polis@computerschmidt.de

[www.nachtblatt.de](http://www.nachtblatt.de)

Verantwortlicher Redakteur:

Bernhard Schmidt

Redaktion:

Bernhard Schmidt, Robert Schromm

Anzeigen: Bernhard Schmidt

Druck: Copy & Computer Schmidt

Auflage: 2.500

# Betrug der Sterne - die Zweite

POLIS 23, erschienen am 31.01.04, titelte mit "Betrug der Sterne??" und löste damit ein kleines politisches Erdbeben in Bad Reichenhall und Umgebung aus: Bürgerinnen und Bürger diskutieren überall, "OB Heitmeier springt im Quadrat" (O-Ton eines Stadtrats), die Justizmühlen drohen zu mahlen. Der Reichenhaller Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter in Sachen "Sternenzelt", Thorsten Wirths, war der Vorreiter. In einem zynischen Anschreiben drohte RA Wirths dem unabhängigen und überparteilichen Stadtmagazin mit Gericht und Staatsanwalt (vgl. POLIS 24). Damit begann ein neues Kapitel im Sternenzelt-Drama.

## Ein Rückblick:

**Kapitel 1** : Anfang der 90er Jahre war der ehemalige Teisendorfer Peter Mühlthaler ein begnadeter Pionier. Mit guten Ideen und einem lebendigen Draht zu Musikszene, OB Heitmeier (gewählt 1988) und ehrenamtlicher Arbeit wurde durch das "Sternenzelt" (beim Deutschen Patentamt am 06.11.90 angemeldet) eine Legende geschaffen.

**Kapitel 2** : 1998 wird aus dem Sternenzelt-Festival eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und Peter "Pit" Mühlthaler gutdotierter (?) Geschäftsführer. Mühlthaler hielt 96 % der Anteile ... und die "Sterne"

begannen wie schlechte Aktien zu sinken.

**Kapitel 3**: Im neuen Jahrtausend ist dann der einstige Festival-Star Pit zu einer Randfigur im deutschen Musikgeschäft geworden. Künstler konnten nur noch mit (zu-)viel Geld nach Bad Reichenhall gelockt werden, ständig neue Konzepte überschlugen sich und eine wucherartige Preispolitik traf alles, nur nicht den Zeitgeist. 2002 konnte das "Sternenzelt" schliesslich und nur noch mit Unmengen von Steuergeld gerettet werden.

**Kapitel 4**: Im Oktober 2003 überschlug sich dann der Sternenzelt-Pit: am 14. wurde sein Viel-Hunderttausend-Euro-Begehrt im Stadtrat gnadenlos abgeschmettert und am 31. in Traunstein der Konkurs angemeldet. Zuvor wurden noch Rechnungen der "Freunde" bezahlt, Vermögenswerte in Sicherheit gebracht, die Öffentlichkeit getäuscht und belogen.

**Heute** treffen in der Kurstadt zwei Welten aufeinander: Bürgerinnen und Bürger, Freundinnen und Freunde des "Sternenzelt", die sich ernsthaft und ehrlich um die Zukunft des Kulturspektakels sorgen und solche, die unter dem Decknamen "Sternenzelt" ihre Zukunft versorgen. Deren Spielplan im Jahre 2004: Peter Mühlthaler gutdotierter Geschäftsführer einer "neuen" GmbH, gute

Geschäfte für gute Freunde, OB und Sternenzelt-Haudegen Heitmeier als Retter in der Not (in der Einflugschneise zur kommenden OB-Wahl 2006...).

Ein Spiel mit neuen Steuer-Geldern, intransparent und geheimniskrämerisch. Spielfiguren, die wuchern mit Unfähigkeit, Fahrlässigkeit und/oder Vorsatz...

## Letzte Meldungen

- Die Internet-Recherche einer POLIS-Leserin ergab: Fünf Tage vor Konkurs-Antragstellung (31.10.03) beim Insolvenzgericht in Traunstein wurde die Wortmarke "Sternenzelt Musik- und Theaterfestival" aus dem Vermögen der Mühlthaler-GmbH herausgelöst und an den Bad Reichenhaller "Kunst- und Kulturverein Sternenzelt e.V." verschoben (Registernummer beim Deutschen Patent- und Markenamt 2007728)

- Aus dem Wirths-Gutachten ergibt sich: die "Sternenzelt-GmbH" hatte nur Aushilfskräfte ohne schriftliche Arbeitsverträge. Einzige Ausnahme: Hauptanteileseigner Peter Mühlthaler's einziger fester Angestellter, Geschäftsführer Peter Mühlthaler. Kosten für Personalaufwendung: 88.837,16 Euro. Ist die jährliche Basis-Subvention der Stadt Bad Reichenhall für das Kulturspektakel samt und sonders in den Taschen vom "Pit" gelandet??

## Der Kommentar ... Reichenhall, verantwortlich vertreten

Der Untergang eines Systems bringt immer Dinge zu Tage, die eigentlich hätten auf ewig im Verborgenen schlummern sollen. Das war bei der DDR so und ist beim Sternenzelt nicht anders. Ohne Insolvenz kein Gutachten, ohne Gutachten keine Erkenntnisse schwarz auf weiß über das Treiben von Geschäftsführer Peter Mühlthaler und OB Heitmeier. Zwei Dinge sind dabei besonders interessant. Zum einen, dass laut Aussage vom Mühlthaler Pit die letzten Jahre keine betriebswirtschaftliche Auswertung mehr gemacht wurde. Diese Aussage passt gut zusammen mit dem Artikel in den Salzburger Nachrichten vom 22.07.03, in dem Mühlthaler über eine schwarze Null ohne Bauchschmerzen schwadronierte. Wenige Monate später meldet der Geschäftsführer Insolvenz an. Doch auf welcher Grundlage hat dann die Stadt Bad

Reichenhall, durch den OB, Zuschüsse von einigen hunderttausend Euro an die Sternenzelt-GmbH gezahlt?

Weiterhin interessant ist, dass in dem Gutachten des Insolvenzverwalters RA Thorsten Wirths (wir berichteten) dargelegt wird, dass die Sternenzelt-GmbH nur Aushilfskräfte und diese nur kurz vor und während des Sternenzelts beschäftigte. Aus diesen Arbeitsverhältnissen hätte die GmbH auch noch Verpflichtungen in Höhe von ca. € 16.000,-.

Daraus folgt, dass die Mitarbeiter ihren Lohn nicht bekommen haben. Andererseits werden aber Personalaufwendungen in Höhe von ca. 88.000 Euro aufgeführt. Verbirgt sich hinter diesen ein üppiges Geschäftsführergehalt? Hat die Stadt Bad Reichenhall mit dem im Haushalt fest eingeplanten Zuschuss an die Sternenzelt-GmbH evtl. nur den Geschäfts-

führer derselben bezahlt?

Aushilfen und ehrenamtliche Kräfte auf der einen Seite, hohe Aufwendungen für Personal auf der anderen, ein Defizit in gewaltiger Höhe und Zuschüsse der Stadt für einen Kultur-Event ohne betriebswirtschaftliche Auswertungen, ohne Kontrolle oder Beirat, sind das die Eckpunkte Heitmeierscher Stadtpolitik? Ist das ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern? Bad Reichenhall braucht Events und Kultur, soviel ist gewiss. Doch in Zeiten der Erhöhung vieler städtischer Gebühren ist ein verantwortlicher Umgang mit Steuergeldern dringlicher denn je. Insolvenz sei Dank, sind Dinge ans Licht der Öffentlichkeit geraten, die einige lieber weiter im Verborgenen gesehen hätten. Zu hoffen bleibt, dass die Stadt und die Bürger daraus lernen.

Die einen, verantwortlicher mit Steuergeldern umzugehen, die anderen, der Kreidestimme des OB in Zukunft weniger zu vertrauen und seine Taten mehr zu kontrollieren.

Bernhard Schmidt

## Retrospektive 22.07.2003, Sternenzelt: Positive Bilanz nach Neuerungen

SALZBURG (SN). Ein positives Resümee des Sternenzelts in Bad Reichenhall zog am Montag Festivalmacher Peter Mühlthaler. Sein angestrebtes Ziel, "eine schwarze Null zu schreiben", wurde "ohne große Bauchschmerzen" erreicht. 18.000 Besucher kamen zu neun Veranstaltungen ins große Zirkuszelt, 6000 Besucher an 14 Abenden ins neue Spiegelzelt. Die Auslastung betrug je 85 Prozent. Publikumsmagneten waren überraschenderweise nicht Van Morrison oder Willy Deville, sondern Österreicher: Das Kabarett-Duo Alfred Dorfer und Roland Düringer war mit 3000 Besuchern ebenso ausverkauft wie

das Abschiedskonzert von Kurt Ostbahn. Voll eingeschlagen hat das Spiegelzelt, in dem hauptsächlich Kleinkunst und Comedy auf dem Programm standen. Mühlthaler überlegt, diese Veranstaltungsserie nächstes Jahr vom Sternenzelt loszulösen und separat im Frühjahr oder Herbst auszurichten. Auch die Entscheidung, den Festival-Termin vom Frühjahr in den Sommer zu verlegen, sei richtig gewesen. Erstens könne man hier die Synergien mit anderen Festival-Veranstaltern besser nutzen, zweitens sei es das "sonnenreichste Sternenzelt" aller Zeiten gewesen.

(Quelle: Salzburger Nachrichten, 22.07.03)

## Abonnement-Service

Überweisen Sie für die Zustellung von

**24 Ausgaben POLIS**

(gilt nur für das Inland)

**Euro 18,-** auf das

**Konto 182 49 61 bei der**

**Volksbank-Raiffeisenbank BGL,**

**BLZ 710 900 00** und schreiben Sie als

Verwendungszweck Ihre Adresse auf die Überweisung.

# Leserbrief ...

## ist die Reichenhaller Web-Seite ein Flop?

Mehr als die Hälfte aller Urlaubsreisen wird heute über das Internet gebucht. Teilweise werden die Kontakte direkt über das Internet aufgenommen. Meistens aber orientieren sich die Leute zunächst einmal im Internet darüber, was es gibt, und wenden sich dann an ein Hotel, Fremdenverkehrsbüro oder Reiseunternehmen.

Deshalb war man zufrieden, als man im Reichenhaller Tagblatt lesen konnte, dass die Web-Seite unserer Stadt Platz 4 errungen hat. Man weiß zwar nicht, was dabei bewertet wurde, aber es hatte doch den Anschein, als ob wir ganz vorn dabei seien, wenn es um die Werbung im Internet geht, denn schließlich braucht unsere Stadt dringend mehr Gäste. Probieren wir also einmal aus, wie stark die Web-Seite dort ist, wo es darauf ankommt. Sie muss möglichst weit oben stehen, wenn die Suchbegriffe eingegeben werden, die unser Fremdenverkehrsamt mit der Stadt verbunden wissen möchte.

Wie funktioniert das Buchen über das Internet? Es gibt die verschiedensten Möglichkeiten: Auf den Web-Seiten der Reiseunternehmen ist beispielsweise häufig ein Vorschlag vorprogrammiert: Man kann sich alle Orte mit mehr als 23° Temperatur anzeigen lassen, um dann einen Badeurlaub irgendwo auf der Welt zu buchen.

Wenn man aber seinen Urlaub individuell plant, kann man sich die Web-Seiten der Orte ansehen, die man in Betracht zieht, und sich dann danach orientieren.

Eine weitere Variante, die häufiger praktiziert wird, sieht so aus: Man denkt in freudiger Erwartung an seinen Urlaub und gibt die Begriffe, die einem dazu einfallen, in eine Suchmaschine ein. Man lässt sich dann davon überraschen, welche Vorschläge man bekommt.

Wir probieren es also einmal mit den Such-

begriffen: „Langlauf, Wandern, Schwimmen,

Skilaufen, Oberbayern“ und wenden uns also an unser Service-Unternehmen [www.web.de](http://www.web.de). Dort bekommen wir von der Suchmaschine etliche Angebote, aber unsere Stadt ist leider nicht dabei; es erscheinen 2 Österreicher an erster Stelle. Man muss sich wundern, wie die es schaffen, so erfolgreich in fremden Revieren (Oberbayern) zu wildern.

Dann grenzen wir unsere Suchbegriffe einmal sehr stark ein, so dass eigentlich unbedingt Bad Reichenhall kommen müsste. Wir geben ein: „Kur, Bad, Lunge, krank, Oberbayern.“ Dabei erzielen wir folgende Ergebnisse: 3 Reichenhaller Kliniken stehen ganz vorn – nicht schlecht; aber auf der ersten Seite finden wir nicht die Homepage unserer Stadt.

Nun interessieren wir uns für den Quelltext der Web-Seite [www.bad-reichenhall.de](http://www.bad-reichenhall.de). Dort müssten die Begriffe eingegeben sein, unter denen unsere Stadt gefunden werden soll: Wir finden aber leider überhaupt keine solchen „keywords“. Damit ist der Werbewert der hochgelobten Seite gering, denn sie wird nur von denjenigen aufgesucht, die sich ohnehin für Reichenhall interessieren und ausdrücklich gerade nach dieser Stadt suchen.

Wenn man schon, wie immer wieder betont wird, besonders auch das jüngere Publikum ansprechen will, dann wäre doch gerade das Internet eine Plattform, wo man sich in geeigneter Weise präsentieren könnte. Nur muss man es richtig machen: mit keywords (Schlüsselworten). Ohne sie ist eine Web-Seite nur wie ein Brief ohne Anschrift.

Und noch etwas: Unsere Web-Seite mag zwar je nach Geschmack als schön empfunden werden. Nur ist sie dadurch, dass sie sehr viel zeigt, überfrachtet und braucht zu lange, um sich auf dem Schirm aufzubauen. Fachleute warnen davor, solche Seiten einzurichten, denn viele Leute sind heutzutage zu hektisch, um sich so etwas anzuschauen und klicken lieber etwas anderes an. Vernünftiger wäre

eine aussagekräftige Homepage, die auch ohne eine schnelle Internet-Verbindung in 5 Sek. voll da ist. Alles weitere sollte man über Links auf weiteren Web-Seiten abrufen können, die natürlich auch ihre keywords haben müssten, um die Werbebasis zu vergrößern.

Die Seite von Bad Abbach wäre ein nachahmenswertes Beispiel: sie baut sich ruck-zuck auf und meldet sich hervorragend plaziert dann, wenn man Suchbegriffe eingibt, die gerade auch für Reichenhall passen würden. Zwar sind die Bilder von Bad Abbach nichts besonderes, aber ist es denn besser, wenn sich die Alpenstadt mit Weltkulturerbe bildlich so präsentiert, als handele es sich um ein Dorf mit einem Weiher und ohne markante Berge? Und ist die fahrig Schrift auf unserer Homepage aussagekräftig für das, was die Stadt bietet an Geschichte, Tradition, Kultur, Schönheit und die überwältigende Bergkulisse? Soll ein mickriges Osterei Symbol sein für einen Ostermarkt, wie es ihn auf der ganzen Welt nicht schöner gibt? Wo findet man noch einmal eine so malerische Szenerie mit dem alten, prächtig geschmückten Florianibrunnen, umrahmt von pittoresken Häusern und abgeschlossen durch den steil aufragenden Predigtstuhl?

Was also ist zu tun? Wir haben in Reichenhall so viele Computerfachleute. Man sollte ihnen folgende Aufgaben stellen:

>> Findet die Schlüsselwörter, mit denen die Leute im Internet nach einem Urlaub suchen, den sie in Reichenhall verbringen sollten.

>> Bringt die Web-Seite der Stadt ganz nach oben.

Einen Geldpreis sollte derjenige bekommen, der es - dem Beispiel der Österreicher folgend - schafft, die Homepage von Reichenhall an erster Stelle erscheinen zu lassen, wenn jemand den Suchbegriff "Salzburg" eingibt (nach dem Motto: Salzburg anschauen, aber schön in Bad Reichenhall wohnen.)

*Hanspeter Pöll*

## CTV-Insolvenzverwalter zieht Klage zurück TV-Streit endgültig erledigt

ROSENHEIM. Die Auseinandersetzungen um die Organisation des regionalen Fernsehens in Südostoberbayern haben jetzt ein endgültiges Ende gefunden. Die Bayerische Landeszentrale für Neue Medien (BLM) als oberste Organisationsbehörde hatte in ihrer Medienratssitzung vom 18. Dezember vergangenen Jahres die Lizenz für das Gesamtseendegebiet in den Landkreisen Rosenheim, Mühldorf, Altötting, Traunstein und Berchtesgadener Land an das Regional Fernsehen Oberbayern mit Sitz in Rosenheim und Korrespondentenstudios in Traunstein und Burgkirchen vergeben. Der Entscheidung vorangegangen waren zwei Insolvenzen bei Chiemgau-TV und Ruperti-TV. Gegen diese Entscheidung der BLM hatte Chiemgau-TV Anfang Januar zunächst erfolgreich im Eilverfahren beim Verwaltungsgericht München geklagt. Diese Entscheidung wurde jedoch zwei Wochen später vom Verwaltungsgerichtshof (VGH) ebenfalls im Eilverfahren wieder im Sinne der BLM und des Anbieters "Regional Fernsehen Oberbayern" aufgehoben. Die Begründung dieser VGH-Ent-

scheidung ließ schon Rückschlüsse auch auf den Ausgang des Verfahrens in der Hauptsache zu. Dieses Verfahren wird jetzt vom Kläger, der insolventen Chiemgau-TV GmbH, gar nicht mehr geführt. Der Insolvenzverwalter hat die Klage gegen den Entscheid der BLM zurückgenommen. Damit ist jetzt endgültig und rechtskräftig der Weg frei für das "Regional Fernsehen Oberbayern". "Erst jetzt", so Norbert Haimler, Geschäftsführer beim Regional Fernsehen Oberbayern, "können wir nach den für viele gar nicht mehr nachvollziehbaren Auseinandersetzungen im Januar erst unbelastet von Rechtsunsicherheiten an unsere Aufgabe eines TV-Programms für die Gesamtregion gehen. Insbesondere unsere sechs neuen Mitarbeiter, die wir im Januar neu eingestellt oder übernommen haben, können jetzt sorgenfrei in die Zukunft blicken und im insgesamt mehr als 30-köpfigen Team die Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum schaffen". Der Sender ist seit 1987 auf Sendung und gilt als einer der Pioniere im lokalen und regionalen TV-Markt Bayerns.

Als Partner der Programm- und Marketinginitiative "TV Bayern" bietet das Regional Fernsehen Oberbayern mit zahlreichen Kollegen und Partnersendern von Niederbayern bis Hof und von Unterfranken bis ins Allgäu neue Perspektiven für die regionale Wirtschaft in Industrie, Dienstleistung und Tourismus.

weiterMACHEN  
mitMACHEN

Der Mut, Fehler zu machen, führt in dem Bereich, nichts falsch und es alles nicht zu machen, ist die Politik in Deutschland erstant. Was die Zukunft und ihre positive Gestaltung jedoch fordern ist eine mutige Bürgerbewegung!

[www.liberale-buergerbewegung.de](http://www.liberale-buergerbewegung.de)

# Deutscher Tourismusverband zeichnet beste Websites aus

Oldenburg/Niedersachsen, den 23. Oktober 2003: Hamburg, Oberstdorf, Ostfriesland, Bayern und die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) sind die Sieger des Internetwettbewerbs "de.stination 2003". Der Wettbewerb wird in diesem Jahr zum fünften Mal vom Deutschen Tourismusverband (DTV) durchgeführt. Er hat das Ziel, die Bedeutung des Online-Marketings im Tourismus aufzuzeigen und den Teilnehmern Anregungen für eine erfolgreichere Gestaltung ihrer touristischen Websites zu geben. Die Gewinner wurden heute während des Deutschen Tourismustages in Oldenburg ausgezeichnet.

Hamburg und Ostfriesland konnten sogar jeweils zwei erste Preise einstreichen. Vorbildcharakter attestierte die Experten-Jury Hamburgs Internetseiten (www.hamburg-tourismus.de), die bereits zum dritten Mal in Folge in der Kategorie "Großstädte mit über 100.000 Einwohnern" ganz oben auf dem Siebertreppchen landeten. Ein Navigationsassistent, umfassende Informationen und die Online-Buchungsmöglichkeiten für Zimmer, Tickets und Pauschalen überzeugten die Jury ebenso wie das elegant-schlichte Gesamtdesign der Site und die klare Navigationsstruktur.

Auch in der zum ersten Mal ausgeschriebenen Kategorie "Beste E-Commerce-Lösungen" siegte Hamburg. Ausgezeichnet wurde hier ein Pauschalengenerator, der die individuelle Kombination von einzelnen Leistungsbausteinen je nach Wunsch des Benutzers ermöglicht. Die Jury beurteilte dieses innova-

tive Angebot als einen wichtigen Schritt in Richtung "dynamic packaging" im Destinationsmanagement.

Die Internetseiten von Oberstdorf (www.oberstdorf.de), die ebenfalls zum zweiten Mal als Sieger in der Rubrik "Städte und Gemeinden mit bis zu 100.000 Einwohnern" aus dem Wettbewerb hervorgingen, bestachen durch ihre Informationstiefe, durch ihre flexible Vakanzabfragemöglichkeit sowie durch die schnelle und individuelle Bearbeitung von E-Mails. Weiterhin überzeugten die zahlreichen interaktiven Elemente der Site. Die Präsentation gibt es in fünf verschiedenen Fremdsprachen, die Broschüren können als PDF-Dateien heruntergeladen werden.

Die beste Internetpräsentation in der Kategorie "touristische Regionen" wurde Ostfriesland (www.ostfriesland.de) zugesprochen. Neben einem stimmigen Design überzeugten die Internetseiten mit einer interaktiven Karte, dem Angebot der Versendung von aktuellen Ferientipps per SMS, mit interessanten redaktionellen Beiträgen, mit dem großen Ostfriesland-Abenteuer-Spiel sowie mit Online-Buchungsmöglichkeiten und einer intensiven Verlinkung in die Region bis in die benachbarten Niederlande hinein.

Als Doppelsieger konnte sich Ostfriesland außerdem einen ersten Preis im ebenfalls zum ersten Mal ausgeschriebenen Bereich "Innovativste Lösungen" sichern. Hier überzeugte ein virtueller Katalog, der vom Nutzer je nach Interessenlage individuell gestaltet und als PDF-Datei heruntergeladen werden kann. Diese Entwicklung ist laut Jury ein

großer Schritt in Richtung Integration von Print- und Online-Medien.

Bei den Internetplattformen belegte die Site www.deutschland-tourismus.de der DZT den ersten Platz. Sie schnitt bei Navigation und Bedienung sowie bei der onlinegerechten Themen- und Inhaltsaufbereitung vorbildlich ab.

Bayern konnte einen Preis in der Kategorie "Beste Zielgruppenorientierung" einstreichen, indem es auf den Internetseiten www.my.bayern.by die Themenbereiche WellVital, Kinderland, Tagen in Bayern, Lust auf Natur, RadelnPlus etc. besonders zielgruppengerecht präsentiert.

In der Kategorie "Bestes Design & Bedienung" wurde in diesem Jahr kein Preis vergeben, da kein hervorragendes Beispiel gefunden wurde. Allerdings bieten viele Sites hinsichtlich des Designs guten bis sehr guten Standard.

Insgesamt 126 Teilnehmer hatten sich in diesem Jahr an dem Wettbewerb beteiligt. Der Wettbewerb wurde bereits 1999 vom DTV ins Leben gerufen und wird von der Lüneburger Marketingberatung PROJECT M seit Beginn inhaltlich konzipiert und fachlich begleitet.

Jede teilnehmende Site erhält von der Fachjury eine Kurzbewertung. Die Stärken der Sieger können in ihren jeweiligen Kategorien Vorbild für Nachahmer und alle Interessierten sein, die ihre Internetauftritte verbessern und kundenfreundlicher gestalten wollen.

(Quelle: Deutscher Tourismus Verband e.V.)

## Himmel und Hölle in Bad Reichenhall

In schweren Zeiten sind nicht nur gute Ideen gefragt, sondern auch Durchhaltevermögen und eine gehörige Portion Humor. Die neue Wirtin des lange verwaisten "Alpengasthof Schroffen" und ihr Kollege vom "No limit" in der Anton-Winkler-Strasse haben am vergangenen Freitag dem Dreizehnten mit einer aussergewöhnlichen Veranstaltung besagte Akzente gesetzt. Beide luden zur "Doppel-Party" in ihre Lokalitäten, was in dieser Form schon etwas besonderes ist: nicht gegenseitiger Neid sondern gemeinsame Freude sollten eine lange Nacht prägen. Ganz neu: eine Art "Nachtschwärmer", extra für diesen Event arrangiert, pendelte stündlich zwischen

Himmel (Schroffen) und Hölle (NO LIMIT). Im ehemaligen Linienbus war denn auch die "Party" am größten. Die Gäste feierten diese neue Erungenschaft des öffentlichen Nahverkehrs in aller Ausgiebigkeit. Die Wirtsleute feierten ihrem Naturell entsprechend mit - und gaben sich noch in der Nacht das "Ja-Wort": 2005 geht's dann zur Faschingszeit munter weiter mit Himmel, Hölle und Verkehrsexperimenten.

**Kinderfaschingsball**

22.02.04 ab 13 Uhr

Kaffee, Kuchen, Pommes ...

**Trim-Dich-Stüberl**

Tel. 08654- 77 59 59

TSV-Mehrzweckhalle, Freilassing  
nach dem "Badylon"

**www.nachtblatt.de**

immer aktuell - Nachrichten aus dem

Berchtesgadener Land

**NO LIMIT**  
folgen Sie dem weißen Hasen

**Unsinniger Donnerstag, 19.02.**  
Weiberfasching

**Freitag, 20.02.** Star Trek Party

**Samstag, 21.02.** 60iger Party

**Sonntag, 22.02.** Hausball

**Montag, 23.02.** Muppets Show Party

**Dienstag, 24.02.** Wild Wild West Party

**Mittwoch, 25.02.** Kehr-Aus NO LIMIT

**Juwelier  
heinrich**

Schmuck ist eine Philosophie,  
die unsere Welt schöner macht

Ludwigstr. 29  
83435 Bad Reichenhall  
Tel.: (0 86 51) 39 80

